

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Ein Ministerium Coronini?

Marburg, 16. Juni.

Die Behauptung eines Eischenblattes, daß bis zum Herbst wichtige Veränderungen in der Regierung vor sich gehen können, bietet für die Besprechung der inneren Politik einen dankbaren Stoff.

Unter Anderem ist auch von einem Ministerium Coronini die Rede und zeigen Wort und Ton so Mancher, daß sie geneigt wären, dasselbe zu begrüßen.

Was aber soll uns jetzt ein solches Ministerium? — uns, die wir unser Volkthum verteidigen, um politische Freiheit ringen, aus Drangsal und Trübsal uns retten müssen.

Coronini in der Orientfrage, Coronini in der Wehrfrage, Coronini als Verfassungsbeute zu Gunsten Venbacher's und der nationalen Gegner vermag nur ein Versöhnungsministerium zweiter, verwässerter Auflage, ein Ministerium der Versumpfung zu bilden und zu führen.

Ein Ministerium Coronini wäre nur ein wohlberechneter Versuch, uns zu beschwichtigen, uns wieder abzukühlen, nachdem uns die vereinigten Klerikalen, Feudalen und Nationalen kaum erst warm gemacht und im besten Zuge sind, uns endlich in Hitze und Harnisch zu bringen. Unsere Gegner haben sich noch nicht bis aufs Weiße im Auge entlarvt, sich noch nicht in ihrer tiefsten Schwärze gezeigt, haben finanziell noch nicht so getollt, um für immer abgeladelt zu werden.

Wir dürfen uns nicht begnügen, diese Gegner aus einer oder der anderen Stelle zu werfen — o nein! wir brauchen einen vollen Sieg — einen Sieg, der uns inneren Frieden, politische Freiheit, geordnete Staatswirtschaft, Arbeit und Brod verbürgt. Ein Ministerium Coronini wäre nicht die Verheißung, nur die Verzögerung dieses Erfolges.

Franz Westphaler.

Zur Geschichte des Tages.

Wenn die äußerste Linke und die gemäßigte Opposition Ungarns ein selbständiges Zollgebiet fordern, so sprechen die Konservativen wenigstens von der Möglichkeit eines solchen, weil die Wähler es gerne hören. Wir lassen uns aber durch diese Schüsse nicht schrecken. Die Magyaren brauchen uns nothwendiger, als wir sie und haben ihre Vorbereitungen zur Trennung bloß den Zweck, uns mürbe zu machen für die Opferung von jährlich sechs bis acht Millionen beim nächsten Ausgleich.

Die Räuber in Mazedonien sind nun so lähn geworden, daß sie bereits die Eisenbahn Mitrovica-Salonichi beunruhigen. Die Nachricht, der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel habe deswegen die militärische Besetzung angedroht, wird zwar als irrig bezeichnet, dürfte aber nur verkrüßt sein. Der Zug bis an das ägäische Meer gehört zur gemeinsamen Orientpolitik und die Eisenbahn ist jederzeit des Schutzes unserer Truppen bedürftig.

Der Senat Frankreichs hat sich bei der Berathung des Gesetzentwurfes über die Einführung der allgemeinen Schulpflicht tapfer gehalten und mit beträchtlicher Mehrheit die Klerikalen zurückgeschlagen, welchen die Bestimmung des Lehrplanes: „Unterricht in der Moral und in den staatsbürgerlichen Pflichten“ nicht gefiel. Der schärfste Hieb kam von der Regierungsbank, wo der Unterrichtsminister J. Ferry seine Rede mit den Worten schloß: Es gibt ganz unabhängig von den Religionen nur eine Moral und diese soll in den Staatsschulen gelehrt werden. Die Regierung und der Gesetzentwurf bekämpfen nicht den religiösen, sondern nur den politischen Katholizismus; dieser allerdings muß von der Schule durch unübersteigbare Schranken getrennt werden.

Im verfloffenen Monat wurden dreihundertsebenunddreißig agrarische

Ausschreitungen zur Kenntniß der irischen Polizei gebracht — gefährliche Drohungen, Beschädigungen des Eigenthums, Brandfälle, Mordversuche und Morde. Schreckliches Ergebnis sozialer Verwilderung und Verzweiflung, als Folge einer siebenhundertjährigen Politik der Herrschaft und Unterdrückung.

Marburger Berichte.

(Gemeindesteuer.) Der Kaiser hat den Beschluß des Landtages, betreffend die Einhebung einer Biersteuer von Seiten der Stadtgemeinde Rann — 1 fl. für 1 Hektoliter — genehmigt.

(Marktverkehr.) Hundert Bettauer haben ihre Stadtvertretung ersucht, zur Hebung des Verkehrs den Getreidemarkt in die obere Herrngasse zu verlegen.

(Bier Gauner.) Beim Grundbesitzer Wirt v. Pershon in Georgenberg wurden zwei Zentner Fleisch und Speck gestohlen und ist es der sofortigen Anzeige beim Untersuchungsgerichte zu danken, daß die Thäter — vier an der Zahl — rasch entdeckt wurden. Einer von diesen hat früher bei dem Beschädigten als Knecht gedient; die übrigen drei stammen von der Kofbacher Seite. Die Verbrecher wurden durch einen Greisler in Marburg ermittelt, welchem sie das Gestohlene zum Kauf angeboten und zwar um einen so geringen Preis, daß der Verdacht rege ward. Fleisch und Speck waren größtentheils in einer Schlucht zwischen St. Georgen und Hl. Kreuz vergraben und wurden dem Eigenthümer bereits übergeben.

(Zigeunerbande.) Bei den Grundbesitzern Kärbsch in Pischgau, Fuchshofer und Keiser in Feisternitz, Wach in Mugsitz, Grebner in St. Lorenzen, Gerichtsbezirk Eibiswald, Woch in Fresen, Gerichtsbezirk Mahrenberg, hat eine Zigeunerbande — dreizehn Köpfe stark — ein gebrochenes und Kleider, Wäsche, Leinwand, Schuhe, Lebensmittel und Waarschaft gestohlen

Feuilleton.

Auf dem Billerthaler Eismeer.

(Fortsetzung.)

Zuerst wollte ich mich jedoch innerlich erwärmen und setzte meine Flasche an den Mund. Doch, o Schred! ich sog und sog, allein die kalte Flasche spendete keinen Tropfen. Verdutzt sahen mich meine Führer an, und noch verdutzter blickte ich sie an. Wer konnte der Verwegene sein, der mich des jetzt so nothwendigen Trankes beraubt hatte? Wuth und Ingrimmerfaßten mich, doch was half es? Bartl, der den Born in meinen Mienen las, löste das Räthsel und sagte beschwichtigend: „Den hat der Spigbab, der Seppel, unten in der Nacht aus'goffen.“

Diese Bestätigung meines Verdachtes war mir ein schlechter Trost und half mir wenig; ich mußte mich in das Unvermeidliche fügen, obgleich es, in Anbetracht der noch zu machenden großen Touren, sehr deprimirend auf mich einwirkte. Doch half kein weiteres Argumentiren, weg war weg! Wir nahmen unseren Imbiß ein, schnalsten uns die Steigeisen fest an die Füße, banden uns an die Stricke, und nun ging es, nachdem ich meinen Führern noch Vor-

sicht und Ruhe ans Herz gelegt hatte, langsam das Eis hinan. Anfangs bot dasselbe, da es mäßig anstieg und nur von wenigen Klüften durchzogen war, keine Schwierigkeiten. Allein bald mehrten sich dieselben. Der trodene Sommer hatte den Eiskörper stark angegriffen und die Klüfte alle bloßgelegt. Es galt nun dieselben entweder zu umgehen oder zu überspringen. So weit es die Breite derselben gestattete, geschah das letztere, als jedoch dieselbe zunahm und Schrände mit zwanzig bis dreißig Fuß Breite sich präsentirten, die nicht übersprungen und auch nicht recht umgangen werden konnten, da mußte ein anderer Ausweg gefunden werden.

Der erste Führer, Bartl, mit den nöthigen Vorsichtsmaßregeln vom zweiten Führer und mir fest am Seile gehalten, stieg verwegenen Muthes auf schmalen Eisbänken in das dunkle Grab, und als er eine Tiefe von neun bis zehn Fuß erreicht, dort, wo ein scharfer Eisgrat in vielfach gewundener Linie, bald auf bald absteigend, theilweise zerrissen und geborsten, zum jenseitigen Ufer führte, begann er mit dem Beile die Eisschneide wegzuhauen und so eine ein bis anderthalb Fuß breite Basis herzustellen. Der zweite Führer löste sich vom Seile los und hielt mit mir, der ich mich auch abband, an dem nun verlängerten Seile den lähnen Mann, der mit seltener Ruhe, halb

kniend, halb sitzend, aber den dachförmlichen Eisgrat hinüberkroch, stets das Eis vor sich weg-hauend.

In einer halben Stunde war das Werk vollendet; ich schürzte mir neuerdings das Seil um die Mitte, und so von beiden Ufern aus gehalten, trat ich die gefährliche Wanderung an, die, abgesehen von einigen Stillständen und etwas bellemmenden Momenten, gut von Statten ging. Dem zurückgebliebenen zweiten Führer wurde das Seil hinübergeworfen, und auch er folgte, von uns gehalten, bald nach; so konnten wir, wieder vereint, weiter steuern. Als wir eine Zeilang gewandert, d. h. vielmehr geklettert und über Klüfte gesetzt waren, eröffnete sich uns plötzlich ein anderes Schauspiel.

Gerade am südöstlichen Fuße des Löfflers dehnte sich von Süden nach Norden ein ungeheurer, gewiß dreißig bis vierzig Fuß breiter und hundert bis hundertzehn Fuß langer Firnschlund aus, der oben in eine unübersteigbare Eisrinne und unten in eine Anzahl kleinerer unnahbarer Klüfte auslief.

(Schluß folgt.)

Ein Mitglied dieser Bande, der Zigeuner Hans von Haag bei Arnfels wurde erkannt.

(Diebdiebe.) In Puchern, Ober-Zellnitz, Johannesberg und Färst wurden Viehdiebstähle verübt.

(Brandlegung.) In Hl. Dreifaltigkeit wurde am letzten Samstag das Wirtschaftsgelände des Tischlers Franz Pototschnik ein Raub der Flammen. Der Feuerwehr des Ortes und der Marktgemeinde St. Leonhardt gelang es, das Weitergreifen der Flammen zu verhüten. Dieser Brand soll gelegt worden sein.

(Wanderversammlung.) Die Wanderversammlung des Deutschen Vereines in Graz, welche am Pfingstsonntag in Pettau hätte stattfinden sollen, ist auf den 19. d. M. vertagt worden.

Sängerschaft der Südbahn-Liedertafel.

Der Frühpostzug der Kärntnerlinie führte am Pfingstsonntag vom Kärntnerbahnhof aus ein lustiges Völklein, dessen nächstes Ziel Unter-Drauburg war. Die Südbahn-Liedertafel im Vereine mit der Werkstätten-Musik unternahm nämlich einen Ausflug nach Windisch-Graz. In Unter-Drauburg angelangt, wurden die Ausflügler vom Komite aus Wind-Graz, an dessen Spitze der Herr Bürgermeister, Dr. Tomscheg, erschienen war, freundlichst begrüßt und nachdem das „Grüß Gott“ abgesungen war und die Musik ein Stück exekutirt hatte, zu den bereitgehaltenen Fahrgelegenheiten geführt. In zehn Wagen wurde nun die Reise fortgesetzt. Lustig ging es vorwärts, obgleich drohende, gewitter-schwangere Wolken am Horizonte heraufzogen und Alles übersah in Erwartung der da kommenden Feste, dessen rasches Herannahen. Mehr als die Hälfte des Weges war glücklich zurückgelegt, da fielen die ersten schweren Tropfen, erst vereinzelt, bald rascher aufeinanderfolgend und endlich in vom Winde gepeitschtem Guse niederprasselnd. Alles schützte sich so gut es ging und der am ersten Wagen am Vode posirte schmucke Fähnrich wurde von den Insassen des Wagens mit Mantel, Plaid und Schirm versehen, damit er ja unverfehrt beim Einzuge erscheinen könne. Das vorübergehende Unwetter machte auf das frohe Gemüth dieses gleich einer Karavane dahinziehenden lustigen Völkchens keinen Eindruck und ein lautes Hurrah erscholl, als man die ersten Pöllerschüsse vernahm. Die Läte des Zuges war zu der am Wege nach W. G. liegenden Sesselfabrik gelangt, wo deren Herr Eigentümer den Zug an der Spitze seiner im Festkleide erschienenen Leute erwartete. An den Wagen heran trat ein allerliebster weißes Mädchen, das auf einem schönen Polster einen wunderhübschen Kranz hielt, den dieser kleine Engel in schlichten Worten der Sängerschaft widmete. Ein lautes Bravo erscholl, dazwischen das Geschrei der Pöllerschüsse und nachdem dem Herrn Fabrikanten gedankt war, ging es wieder vorwärts an der festlich besagten Fabrik vorbei weiter gegen Wind-Graz. Die nun an der Straße gelegenen Häuser waren schon durchwegs geschmückt und wiederholt waren hübsche Kränze und Blumen auf die Vorüberfahrenden geworfen. Am Eingange von Wind-Graz, beim Mai-Wirth wurde Halt gemacht und wurde nun erwartet bis der Regen vorüber war. Um halb 2 Uhr wurde wieder Aufstellung genommen und nachdem vom Komite an Sänger und Musiker die Quartierzettel vertheilt waren, erfolgte der festliche Einzug in das auf das prächtigste mit Fahnen, Blumen, Kränzen und Wappen geschmückte Städtchen. Den Zug eröffneten Mitglieder des Wind-Grazer Komites, dann kam die Südbahn-Werkstätten-Musik, 22 Mann stark, an diese reihte sich der Obmann des Komites, Herr Dr. Tomscheg mit dem Vorst.-Stellvertreter der Südbahn-Liedertafel und mehrere Herren vom Komite, dann kam die Vereinsfahne, vom schmucken Fähnrich Herrn Schmalz getragen und beiderseits von den Chorleitern Herrn Roschler und Herrn Vormünder flantirt. An diese reihten sich die Sänger der Südbahn-Liedertafel in wohlgeordneten Reihen.

Unter den Klängen des Voccaccio-Marsches erfolgte nun der Einzug. Am Beginne des Plages von W. G. war eine Ehrenpforte mit

der Inschrift „Grüß Gott“ angebracht und erfolgte hier auch ein nicht enden wollendes, vielhundertstimmiges „Grüß Gott.“ An überaus festlich geschmückten Plaze waren alle Fenster mit hübschen, freundlichen Damen besetzt und auf die vorüberziehenden Sänger brach nun ein wahrer Regen von Blumen und Kränzen herein. Die Vereinsfahne und ihr Träger war im Nu von Kränzen überschüttet und man sah endlich nichts mehr als die Fahne, einen Hut und die Kanonen, alles andere war ein Riesenkranz, ein stramm dahinschreitender Blumen-Koloß. Links und rechts flogen Kränze, ganze Körbe der schönsten Bouquetens fielen aus den Fenstern und die erst stramm einhermarschirenden Sänger waren nun in eine von links nach rechts, und rechts nach links eilende Plänklerschaar aufgelöst. Alles stürzte zu den Fenstern, wo von schönen Frauenhänden prächtige Kränze, herrliche Blumen gereicht wurden und die lauten Dankes- und Jubelrufe sagten den schönen Spenderinnen, in welch' frohe Stimmung ihre Liebesgaben die angekommenen Gäste versetzt hatten. Nimmer ermüdet wurde nach jedem neuen Kranze Jagd gemacht, und erst als man vor Günther's Gasthof angelangt war, wurde Halt gemacht und die mit Kränzen reichbeladene Sängerschaft sammelte sich nun. Der Herr Bürgermeister hieß die Angekommenen nochmals herzlich willkommen, sodann dankte namens des Vereines der Vorstand-Stellvertreter und hierauf wurde das „Grüß Gott“ und der Wahlspruch des Vereines abgesungen. Hierauf begab sich Alles in den im 1. Stock befindlichen Saal des Herrn Günther, wo das gemeinsame Mittagmahl eingenommen wurde. Der Saal war festlich geschmückt und auf einer vorhandenen Tribüne deponirten nun die Sänger und Musiker ihre Trophäen, so daß sich hier ein kleiner Berg von Blumen und Kränzen aufthürmte. Die Ehrensitze an der hufeisenförmigen Tafel nahmen nur die am Ausflug theilgenommenen Damen, sowie Herr Bürgermeister Dr. Tomscheg, Herr Prof. Mayer von St. Paul und die Herren von der Vereinsleitung ein. Während des gemeinsamen, vorzüglichen Mittagmahls, das bis halb 4 Uhr währte, wurden einige Tischreden gehalten und verlief dieses in animirtester Stimmung. Nach demselben versammelte sich um halb 5 Uhr Musik und Sänger in Herrn Goll's Gasthausegarten, wo Konzert und Liedertafel abgehalten wurde, deren Reinertrag dem Schulpfennige von Wind-Graz zufließt. Bald war ein zahlreiches, distinguirtes Publikum aus Wind-Graz und Umgebung versammelt und das Gartensfest nahm mit einem von der Werkstätten-Musik trefflich exekutirten Stücke seinen Anfang. Hierauf trug die Südbahn-Liedertafel „Allem Deutschen“ vor und so ging es nun lustig zwischen Musik und Gesang abwechselnd fort. Die ganze Gesellschaft wurde bald miteinander vertraut und als Roschals „Bauernhochzeit in Kärnten“ aufgeführt und nach stürmischem Applaus wiederholt werden mußte, da hatten die Schönen von Wind-Graz und die frohen Ausflügler von Marburg einmüthig gefühlt, daß nun ein Tänzchen das unbedingt Nothwendigste sei. Um 8 Uhr begann auch der muntere Reigen und bald war Alles in schönster Harmonie im Tanzsaale versammelt. Den Sangesbrüdern ward nun süßer Lohn für ihre Lieder von den feinen, allgemein bewunderten Tänzerinnen von Wind-Graz, und dabei wurden beide Theile redlich unterstützt von der unermüdet sehr brav spielenden Südbahn-Musik. Walzer, Polka und Quadrille wechselten nun in rascher Aufeinanderfolge und nur zu früh brachen die Morgenstunden herein. Um 2 Uhr hatten die letzten Paare den Saal verlassen und die Sänger und Musiker suchten ihre Quartiere auf, letztere um sich auszuruhen, erstere um sich in Gruppen zu sammeln und den lieblichen Tänzerinnen ihre Ständchen zu bringen. Um diese Zeit war's, da sah ein fünfblättrig Kleeblatt, das sich kurz vorher gefunden hatte, im Garten des Herrn Goll und schmiedete Reime in froher Stimmung über das gelungene Fest. Die 3. Morgenstunde sah das Kleeblatt scheiden, die 7. Frühstunde fand es wieder vereint. Bereits um halb 6 Uhr Früh durchzog am Pfingstmontag die Musikkapelle die Straßen des Städtchens und brachte durch Tag-Revue die

frohen Schaaren rasch wieder auf die Füße. Um halb 8 wurde der Herr Bürgermeister vor seinem Hause von den Sängern und Musikern begrüßt und nun erfolgte der Abmarsch zum Ausfluge nach Schloß Lechen, an dem sich zahlreiche Bewohner von Wind-Graz theilnahmen. In schönster Eintracht zog nun Alles durch Feld und Wald; lustige Lieder wechselten mit prächtigen Märschen und alles war seelenvergnügt in Gottes freier Natur. Um 9 Uhr erfolgte der Rückmarsch zum Maiwirth, wo nun die Sänger und Musiker von dem gastfreundlichen, zuvorkommenden Komite der Wind-Grazer mit einem vorzüglichen Gabelfrühstück bewirthet wurden. Es entwickelte sich nun ein äußerst gemüthliches, viel Nachlust förderndes Früh-Gartensfest; ein kleiner Festkommers, durchflochten von Lieber-vorträgen, Musikstücken, Gänsemärschen, Fuchsritten zc. und Alles, Fremde und Einheimische, sähle nur zu gut, daß die Stunden der Freude zu bald entschwinden. Ein solenner, prächtig ausgeführter, vom Herrn Dr. Tomscheg kommandirter Salamander bildete den Schluß des fröhlichen Vormittags. Zum zweiten Male erfolgte nun ein Einzug ins freundliche Städtchen und nicht minder herrlich und prächtig war der Empfang, als am vorausgegangenen Tage. In Herrn Günthers Saal war wieder gemeinsames Mittagmahl, das sich abermals vorzüglich auszeichnete. Der Herr Bürgermeister nahm nun in schwungvollen Worten namens der Bewohner von Wind-Graz von den Gästen Abschied und im Namen der Südbahn-Liedertafel, der Musik, wie aller Gäste dankte nun der Sprechwart der Liedertafel. Eine Reihe glänzender Toaste, einige von Herrn Weber sehr hübsch zur Aufführung gebrachten Zitherstücken und mehrere Lieder füllten die Zeit während des Mittagessens aus. Um halb 2 Uhr Nachm. wurde angetreten und der Zug bewegte sich nun in gleicher Ordnung wie beim Einzuge aus dem lieben, gastfreundlichen Städtchen hinaus. Täuscherschwenten, Blumen und Abschiedskränze von allen Fenstern trugen nur dazu bei, den scheidenden Ausflüglern schwere Herzen zu machen und fast nicht enden wollende „Pfist Gott“ erschollen immer und immer wieder. Nur zu schnell waren die schönen Stunden verflogen und Alles wäre noch gerne bei den guten Leuten in diesem lieben, freundlichen Städtchen geblieben. Beim Maiwirth wurden wieder die Wagen bestiegen und zurück gings nach Unter-Drauburg, begleitet vom Komite und am Rückwege erst neue Lorbeern in Form schöner Kränze von noch schöneren Damenhand erntend. Wiederholt waren herzliche Abschiedsworte an die Scheidenden gerichtet und der Besitzer der erst erwähnten Sesselfabrik und sein liebes Töchterchen schmückten die Fahne der scheidenden Sänger mit einem neuen prächtvollen Kranze i. Band. In Unter-Drauburg angelangt, bewirthete noch Herr Ingenieur Stürzer Sänger und Musik, und dann gings zur Bahn. Dahin waren mehrere liebe Kinder von Wind-Graz gefolgt und im Nu wurde in der Restauration zu Unter-Drauburg wieder stolt gewalzt, bis der Zug einfuhr. Nun war es Ernst, bitterer Ernst, und ein herzlicher Abschied, wie er nur zwischen guten, verwandten Seelen stattfindet, spielte sich noch ab. Das Abfahrts-Signal des Zuges ward überdönt von hundert- und hundertstimmigen „Pfist Gott“, den Klängen der Musik und das Täuscherschwenten der Scheidenden wie der Zurückgebliebenen nahm kein Ende, bis nicht beide Theile einander außer Sicht waren. Mehrere Herren vom Komite gaben den Scheidenden noch das Geleite bis Fresen und hier schieden sie von den Weiterreisenden mit Grüßen an die Zurückgebliebenen überhaupt. Den Schluß dieser frohen Festtage bildete der Einzug in Marburg ins Vereinslokale des Herrn Jos. Bösching, wo die frohen Schaaren in froher, dankbarer Erinnerung an das Erlebte die Wind-Grazer noch oft hoch leben ließen.

Ein Mädchenfest.

Die Brühl sah jüngst vergangener Tage eines der anziehendsten und herzerfreudigsten Feste, die die heitere Jugend zu bieten vermag. Samstag den 11. l. M. begab sich unter Lei-

lung des Fräuleins Bruder ein großer Theil der Mädchenschule, zu dem sich später auch Besucherinnen der Bürgerschule mit Fräulein Mazenauer gesellten, in die Brühl, wo sie ihren zahlreich versammelten Eltern und Schulfreunden Beweise ihrer Tüchtigkeit in Gesang und Vortrag darlegten. Schöne Melodien erklangen und Vorträge verschiedenem Inhaltes erfreuten das Gemüth.

Das höchste Erstaunen aber erregte die exakte Aufführung des dramatischen Märchens: Schneeweißchen und Rosenroth. Vortrefflich war jede Rolle memorirt, der Vortrag ausdrucksvoll.

Unter den verschiedenartigsten und ergößlichen Belustigungen brachte man die Zeit bis zum Abende hin. Hierauf wurde nach bengalischer Beleuchtung des Siggartens und Abfingung der Volkshymne um acht Uhr der Rückzug angetreten.

Das Verdienst, der zarten Jugend sowie allen damals dort Anwesenden, so vergnügte Stunden verschafft zu haben, gebührt dem sehr geehrten Fräulein Bruder. Möge sie noch viele Jahre der Jugend als weise Leiterin zur Seite stehen!

Ein Schulfreund.

Letzte Post.

Die Ruthenensführer wollen im galizischen Landtag die ernstliche Durchführung der nationalen Gleichberechtigung durchsetzen und nöthigenfalls den Landtag verlassen.

Kongreß-Polen wird von Agenten durchkreuzt, welche das Landvolk gegen die Juden aufwiegen.

In Italien soll heute die Einziehung des kleinen Papiergeldes und dessen Ersetzung durch Silber-Scheidemünze beginnen.

Die französische Abgeordnetenkammer hat beinahe einstimmig beschlossen, in die Einzelberatung des Antrages, betreffend die Herabsetzung der Militär-Dienstpflicht auf drei Jahre einzugehen.

Zwischen Frankreich und England finden ernstliche Unterhandlungen betreffs der künftigen Stellung von Tunis statt.

Nr. 6084. (651)

Kundmachung.

Aus Anlaß mehrerer Fälle der Blattern-Krankheit unter den Schülern der ersten Klasse an der Volksschule in der Magdalena-Vorstadt wird die sogleiche Schließung dieser Klasse bis zwanzigsten Juni 1881 verfügt.

Stadtrath Marburg am 11. Juni 1881.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

B. 6026. (644)

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Kommunalarzt Herr Urbaczek die Hauptimpfung Sonntag den 12. Juni 1881 um 2 Uhr Nachmittags in der Mädchenschule am Domplaz beginnt und an den folgenden Sonntagen den 19. und 26. Juni 1881 fortsetzen wird.

Marburg am 10. Juni 1881.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

B. 8315. (666)

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Requisition des k. k. Landesgerichtes Graz zur Vorname der Versteigerung der dem Herrn Alois Eblen von Kriehuber eigenthümlichen Realität Tom. XXXV., Fol. 362 der steierm. Landtafel (Wohnhaus Nr. 7 neu in der Mellinger- und Kriehuber-Straße) im gerichtlich erhobenen Schätzwerthe per 25.500 fl., die zweite Tagsetzung auf den

6. Juli 1881

Vormittags 11 Uhr h. g., Amtszimmer 4, mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität bei dieser Tagsetzung nur um oder über den Schätzwert hintangegeben werden wird.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.

am 1. Juni 1881.

B. 441.

Kundmachung.

Montag den 20. Juni d. J. um 10 Uhr Vormittags findet eine Sitzung der hiesigen Bezirksvertretung im Lokale derselben statt.

Tagessordnung:

1. Aufschrift der h. k. l. Statthaltereit betreffend die Loyalitäts-Kundgebung aus Anlaß der Vermählung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Fernu Erzherzog Rudolf.

2. Vorlage und Prüfung der Wahlakten der neugewählten Herren Bezirksvertretungsmitglieder Rudolf Millemoth und Michael Brepl.

3. Bericht des zur Prüfung der Bezirksvertretungs-Rechnungen für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1880 gewählten Comités.

4. Bericht des zur Prüfung der Rechnungen über die Verwaltung des Kreisamtsgebäudes für die Zeit vom 1. April bis Dezember 1880 gewählten Comités.

5. Aufschrift der löbl. k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg vom 11. Mai l. J. S. 7291, betreffend die Wahl von 5 Mitgliedern in den Bezirksschulrath.

6. Ansuchen der Gemeinde Gruschan um Bewilligung der Verpfändung von Obligationen.

7. Ansuchen der Gemeinde St. Georgen an der Pösnitz um Bewilligung eines Sparfahrsdarlehens.

8. Aufschrift des Herrn Dr. Radey, betreffend die Wiedermietung des an die Bezirksvertretungskanzlei angrenzenden Saales, und Bekanntgabe der vom Bezirksausschuß provisorisch getroffenen Verfügung.

9. Aufschrift des Gemeindevorstandes eines Gerichtshof-Gebäudes in Marburg.

Bezirksausschuß Marburg, 10. Juni 1881.

Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

Öffentlicher Dank.

Hiermit erlaube ich mir, dem Bahn- und Vereinsarzte der Allgem. Arbeiter-Krankenkasse, Herrn J. Urbaczek, für die rastlose Bemühung bei meiner fünfmonatlichen, fast unheilbaren Krankheit, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Achtungsvoll

Johann Rusdorfer,

Schloss der Südbahn-Werksstätte.

Marburg, im Juni 1881.

Kundmachung.

Donnerstag den 23. Juni l. J. werden den Alois von Kriehuber'schen Kindern gehörige, im ehemaligen Familienhause in der Bittmerhofgasse hier befindliche Mobilien, als: Zimmer-, Haus- und Wirtschaftseinrichtung, insbesondere auch größere und kleinere Gebinde, im Wege freiwilliger Feilbietung veräußert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Lizitation beginnt um 9 Uhr Morgens und zwar mit den Gebinden.

Marburg am 15. Juni 1881. (667)

Ein Mühlenpächter

für die zum Gute Hausambacher gehörige herrschaftl. Mühle in Ober-Rötsch wird gesucht. Diese Mühle ist nach neuem Systeme eingerichtet. Hierauf Reflektirende wollen sich direkt an die Gutsverwaltung Hausambacher, Post Kranichsfeld, wenden. (664)

Haus mit Acker und Garten in der Blumengasse.

B. 8601. (660)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei die freiwillige gerichtliche Versteigerung der dem mj. Julius Bundsam, Amalia Schram, Fanni Hausner, Paula Bundsam, Adolf Bundsam gehörigen Realität Urb. Nr. 736 ad Burg Marburg in der Blumengasse zu Marburg bewilligt und zu deren Vorname die einzige Tagsetzung auf den 27. Juni 1881 Vormittags von 11—12 Uhr im diesgerichtlichen Amtszimmer Nr. 3 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität nicht unter dem Ausrufspreise von 5000 fl. hintangegeben wird, und daß den eingetragenen Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Meistbot vorbehalten bleibt.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.

am 7. Juni 1881.

(646)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders wirksam zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien

Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Marburg: M. Berdajs, Morio & Co. und J. Noss, Apotheker.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

„ Baumbach's Erben, Ap.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Ein Haus

mit Küchen- und Siggarten nebst Feldern, auf welchem gegenwärtig ein Gasthaus und Tabaktrafik sich befindet, wird auf sechs Jahre verpachtet. (665)

Auskunft in Brunndorf, Haus Nr. 8.

Ein eleganter, starker, 7-octaviger Salon-Flügel,

Eisenverpreizungen, mit Stahlplatten, ist sogleich wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzufragen in der Tabaktrafik am Domplaz Nr. 1. (653)

Ein Haus Kaiserstraße Nr. 14

mit großem Gemüsegarten, Biergarten, Stallung, Waschküche etc. ist zu verkaufen. Zahlungsbedingung günstig. (658)

Anzufragen im Gasthaus „zur Mehlgrube.“

Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Co. in Wien

III. Margergasse 17

liefert nur solide Möbel für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das Internationale Patent- und technische Bureau der Firma Reichard & Comp. in Wien, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Besreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekte des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

Wohnung gesucht:

2 Zimmer mit Küche für solide kinderlose Partei, am liebsten in der Grazervorstadt. (662) Adressen im Comptoir d. Bl. abzugeben.

Apotheker J. Nussbaumer's Medicinalweine.

Warnung! Da vielfach Versuche gemacht werden, meine Präparate durch andere, gänzlich unwirksame, ja oft schädliche Mischungen substituieren zu wollen, so mache ich die P. T. Käufer aufmerksam, ausdrücklich „J. Nussbaumer's China-Eisen- und China-Malagawein“ zu verlangen. (108)

„China-Eisen-Malagawein“

ist das einzige vollkommen zuverlässige und sicher ohne Nachtheil für die Bähne wirkende Mittel zur Blutbereitung und Blutreinigung, zur schnellsten Hebung von: Bleichsucht, Blutarmuth, Krankheiten des Magens, Migraine, Sicht und Rheumatismus, Scrophulose, Kehlkopf-, Nachen- und Lungenkrankheiten.

„China-Malagawein“

vorzügliches Stärkungsmittel für schwächliche Kinder und Frauen nach schweren Krankheiten, namentlich im Wochenbette.

Zeugnisse: In zahlreichen Fällen von Rhachitis, Scrophulose, Anaemie etc. habe ich den China-Eisen-Malagawein des Herrn Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt in Anwendung gebracht; der Erfolg war ein äußerst günstiger und ich kann diesen Wein wegen seiner leichten Verdaulichkeit, Schmachthastigkeit und vorzüglichen Wirkung auf das Wärmste empfehlen.

Dr. Würth,

f. f. Universitätsdocent, Abth.-Vorstand der Wien, Dezember 1880. allg. Poliklinik.

Ich bestätige, daß ich in dem China-Eisen-Malagawein des Herrn Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Mittel von vorzüglicher, sehr leicht verdaulicher Art gefunden habe und dasselbe bestens empfehlen kann.

Linz a/D. 1880.

Prof. Dr. J. Thaler.

Der Gefertigte bestätigt mit Vergnügen, daß der China-Eisen-Malagawein des Herrn Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Präparat von ausgezeichneter Güte und Wirksamkeit ist und in seiner Eigenschaft auf Blutbereitung und die Verdauung anregend, alle anderen Eisenpräparate bei Weitem übertrifft.

Lin. a/D.

Dr. L. Winternitz.

Senden Sie mir umgehend 10 Flaschen Ihres China-Eisen-Malagaweines, welcher meine Frau, die seit Jahren Unterleibs-leidend war, vom Tode rettete.

Wien, 18. Oktober 1880.

Dr. Ign. Weiss.

Central-Versendungs-Depôt: J. Nussbaumer, Apotheker in Klagenfurt.

Depôt in Marburg bei Herrn Apoth. J. Bancalari.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Eilzüge.

Triest-Wien:

Ankunft 2 U. 3 Min. Abfahrt 2 U. 7 M. Nachts.
Ankunft 2 U. 38 Min. Abfahrt 2 U. 41 M. Nachmittags.

Wien-Triest:

Ankunft 1 U. 52 Min. Abfahrt 1 U. 56 M. Nachts.
Ankunft 2 U. 12 Min. Abfahrt 2 U. 15 M. Nachmittags.

Postzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 5 U. 58 M. Früh und 6 U. 47 M. Abends.
Abfahrt 6 U. 8 M. Früh und 7 U. 15 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 36 M. Früh und 9 U. 30 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 54 M. Früh und 9 U. 39 M. Abends.

Personenzüge.

Pragerhof-Graz:

Ankunft 8 U. 56 M. Abfahrt 9 U. 1 M. Früh.

Graz-Pragerhof:

Ankunft 5 U. 49 M. Abfahrt 6 U. 10 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Mürzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Von Triest nach Mürzzuschlag:

Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Kärntnerzüge.

Nach Villach: 3 U. — M. Nachmitt.

Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Nachm.
Ankunft 12 U. 19 M. Mitt. und 5 U. 58 M. Abends.

Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Überladung des Magens mit Speisen etc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften sind zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

U t t e r.

Ich leide seit einigen 20 Jahren an Hämorrhoidalbeschwerden und hartnäckigem Magenübel, Asthma und damit verbundenen Nasenverschleimung, Verstopfung und sonstigen Beschwerden.

In dieser großen Noth brauchte ich einige Zeit den „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ des Herrn Apotheker Fragner in Prag und hat mir dieser Balsam eine außerordentliche Hilfe geschafft, so daß ich denselben nicht genug der leidenden Menschheit empfehlen kann; schließlich bemerkte noch, daß meine Tochter an Bleichsucht, überhaupt viel an Blut geschitten hat, und durch den Lebensbalsam sich vollständig kurirt hat. Dieses bescheinige ich der Pflicht und Wahrheit gemäß.

Dr. von Sturtevant.

Bad Siebichenstein bei Halle a. S., Provinz Sachsen.

WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach nach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ed. der Spornergasse Nr. 205-3.

In Marburg: D. J. Bancalari, W. A. König, Jof. Noß, Apotheker, Mann in Apotheken zu Graz, Admont, Gili, Feldbach, Leoben, Leibnitz, Mürzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Steinz, Wildon, Windisch-Graz.

Sämmtliche Apotheken in Desterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausmittel,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Fühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 fr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W. (428)

Annoncen-Expedition

Begründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

in Wien und Prag

Budapest, Linz,

sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

Haafenstein & Vogler
(Firma-Inhaber: Otto Maas, Buchdruckerei-Besitzer, Wien.)

in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt

zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision prompt besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Aufnahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührensrechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen in Oesterreichs und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen

in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Wien, Seilerstätte 2.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittlung an obiges Institut.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Eduard Janschy in Marburg.

38610